Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 316. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. Freitag, 20. November 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: W. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Die Erklärung des Kaisers.

Als Erfolg der Unterredung zwischen Kaiser und Kanzler ist die im ‚Reichsanzeiger‘ veröffentlichte, von uns bereits mitgeteilte, Erklärung des Kaisers anzusehen. Als Erfolg ist eigentlich zu viel gesagt. Um die Erklärung richtig zu beurteilen, muß man jedes Wort derselben auf die Goldwage legen, zumal solange Bülow selbst keine weiteren Aufklärungen über seine Unterredung mit dem Kaiser gegeben hat, und da kommt nicht viel heraus.

Der Kaiser spricht von „Uebertreibungen“. Als durchaus unberechtigt sieht er die vom Reichstage und in der Presse geübte Kritik also nicht an. Aber wie weit der Kaiser diese Berechtigung zugesteht, dafür fehlt jeder Anhalt, und so bleibt also in diesem Punkte die Tragweite des kaiserlichen Zugeständnisses unklar. Der Kaiser schließt daran die Versicherung, er erblicke seine vornehmste Aufgabe in der Sicherung der Stetigkeit der Reichspolitik. Die Stetigkeit der Reichspolitik ist aber das, was man bisher vor allem vermißt hat, und an diesem Mangel ist nicht nur der Kaiser, sondern auch der Reichskanzler beteiligt. Wird nun der Kaiser in Zukunft auf größere Stetigkeit der Reichspolitik bedacht sein? Daß es mit dem persönlichen Regiment anders werden soll, besagt die Kundgebung mit keinem Wort. Ein sachliches Zugeständnis könnte in der Billigung der Reichstagsrede des Fürsten Bülow liegen, wenn man mit Sicherheit annehmen darf, daß sie sich insbesondere auf die Erklärung des Fürsten Bülow bezieht, er habe die Ueberzeugung, der Kaiser werde in Zukunft diejenige notwendige Zurückhaltung üben, ohne welche ein Reichskanzler die Verantwortung nicht übernehmen könne. Fürst Bülow glaubt, darauf fußend, vorläufig im Amte bleiben zu können. Daß er bleiben würde, ist wohl ziemlich allgemein erwartet worden, nachdem das preußische Staatsministerium und der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten sich mit dem Reichskanzler solidarisch erklärt hatten. Beschworen ist der Sturm damit aber nicht. Wenn gesagt wird, der Kaiser habe den Fürsten Bülow seines fortdauernden Vertrauens versichert, so wird man das wohl vorsichtig aufnehmen müssen. Es ging nicht recht an, den Fürsten Bülow in diesem Augenblick zu entlassen; Gründe der auswärtigen und inneren Politik rieten davon ab. Ob aber beim Kaiser keinerlei Mißstimmung gegen den Kanzler zurückgeblieben ist, dessen Nachlässigkeit die Veröffentlichung des Interviews verschuldet und der im Reichstage die schärfsten Angriffe auf den Kaiser schweigend hat geschehen lassen, darf man doch wohl bezweifeln. Vorläufig werden wir ja auch einmal zuerst abzuwarten haben, welche Vorschläge zur Besserung der Kanzler gemacht hat, und ob seine Autorität den Parlamenten gegenüber nunmehr hinreichend wieder hergestellt ist, daß er mit diesen gedeihlich arbeiten kann. Der Zentrumsantrag über die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers ist keineswegs hinfällig geworden, auch bei seiner Beratung wird noch über manches Klarheit geschaffen werden müssen, was die Kundgebung im ‚Reichsanz.‘ nicht einmal streift.

Im übrigen findet die kaiserliche Erklärung selbst in den nationalsten Blättern die verschiedenartigste Aufnahme. In einigen in der vor allem ‚Rhein. Westf. Ztg.‘, wird die Erklärung als durchaus ungenügend bezeichnet, ja „die kaiserliche Antwort stellt sich als eine schroffe Absage dar an den Willen des Volkes des Reichstags und des Bundesrats“, heißt es dort; andere wieder und hier besonders das Hofblatt, die ‚Köln. Ztg.‘, sind voll befriedigt von dem Ausgang der Krise.

Nun wir werden ja sehen wie es gemeint ist. Lassen wir Bülow zuerst mal sprechen im Reichstage!

Deutsches Reich.

Zum Jubiläum der preußischen Städteordnung.

Die preußischen Städte konnten am gestrigen Donnerstag einen frohen Gedenktag erster Ordnung begehen. Vor 100 Jahren ist ihnen durch die erste Städteordnung, das unvergängliche Verdienst des Frhrn. v. Stein, das Recht der Selbstbestimmung verliehen worden. Die Städteordnung vom 19. November 1808 bildete einen wesentlichen Teil der Stein-Hardenbergschen Reformen, denen der preußische Staat seine glanzvolle Wiedergeburt aus der Zeit der tiefsten Erniedrigung verdankt. Im Laufe der Zeit mehrfachen Abänderungen unterworfen (revidierte Städteordnung vom 17. März 1831, Städteordnung für die östlichen Provinzen vom 30. Mai 1853) sind ihre Grundgedanken noch heute maßgebend für das Recht, nach dem die Angelegenheiten der preußischen Städte geordnet werden, und sie bildeten zugleich das Vorbild für alle späteren deutschen Städteordnungen. Das ideale Streben des Frhrn. v. Stein ging dahin, die Bureaukratie in vollem Umfange durch die Selbstverwaltung abzulösen. Es gelang ihm nicht, das Werk zum Abschluß bringen. Und seine Nachfolger haben es nicht fertiggebracht, das so herrlich begonnene Werk zum Abschluß zu bringen. Im Gegenteil, die Bureaukratie, die Frhr. v. Stein ausschalten wollte, hat es sogar verstanden, von dem ihr zugunsten der Selbstverwaltung abgerungenen Terrain wertvolle Gebiete zurückzuerobern. Heute noch liegen Bureaukratie und Selbstverwaltung in nimmer ruhendem Kampfe. Staatliche Bevormundungssucht greift immer wieder in die Rechte der Selbstverwaltung ein. Es hat den Anschein, daß die Selbstverwaltungskörper nicht mehr so leicht geneigt sind, diese Eingriffe widerspruchslos zu dulden. Ueberall regt sich die Selbstbesinnung und energischer Widerstand. Möge der Gedenktag der Geburtsstunde der Selbstverwaltung ihren Freunden neuen Mut verleihen, die zustehenden Rechte tatkräftig zu verteidigen und neues Gebiet für sie zu erobern.

Die Postscheckordnung

ist jetzt vom Staatsminister Kraetke in Vertretung des Reichskanzlers erlassen worden. Sie entspricht im allgemeinen den Bestimmungen für den Postüberweisungs- und Scheckverkehr, wie sie in der Denkschrift darüber im März d. J. dem Reichstag vorgelegt worden sind. Neu vorgesehen sind telegraphische Zahlungsanweisungen von Schecks bis zu 800 Mark. Die Scheckordnung tritt am 1. Januar in Kraft. Anträge auf Eröffnung von Postscheckkonten werden von den Postanstalten schon vom 1. Dezember an entgegengenommen.

§ Berlin, 17. Nov. Heute ist im Auswärtigen Amte ein Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich, sowie ein Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Ungarn über den gegengegenseitigen Schutz des gewerblichen Eigentums unterzeichnet worden.

§ Berlin, 18. Nov. Man nimmt an, daß im Reichstag morgen ergänzende Mitteilungen über die Aussprache zwischen dem Kaiser und dem Kanzler gemacht werden.

§ Berlin, 17. Nov. Der neue Chef des Militärkabinetts. Wie der „Hann. Cour.“ zuverlässig erfährt, ernannte der Kaiser den Kommandeur der 19. Division in Hannover, Generalleutnant Freiherrn v. Lyncker zum Chef des Militärkabinetts, an Stelle des verstorbenen Grafen Hülsen-Häseler.

§ Karlsruhe, 17. Nov. Der Großherzog hat der Karlsruher Zeitung zufolge an den Papst aus Anlaß seines goldenen Priesterjubiläums ein Glückwunschschreiben gesandt.

Ausland.

Italien.

Schwere Unwetter in Süditalien.

* Rom, 18. Nov. Aus Sizilien und Süditalien sind hier Nachrichten über schwere Verheerungen eingegangen, die durch Regengüsse verursacht worden sind. Aus Catania wird gemeldet, daß in Riposto mehrere Häuser eingestürzt sind; es sind Verluste an Menschenleben zu beklagen, zahlreiche Familien sind obdachlos. Fast alle Fischerbarken wurden zerstört, die Eisenbahnverbindungen zwischen Catania und Syrakus sowie zwischen Catania und Messina sind unterbrochen; einige Personenzüge liegen auf der Strecke, doch droht dem Leben der Reisenden keine Gefahr. In Messina sind die öffentlichen Gärten überschwemmt, der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. In Casalvecchio sollen einige Menschenleben umgekommen und mehrere Häuser eingestürzt oder schwer beschädigt sein. Aus Syrakus kommt die Nachricht, daß 100 Reisende infolge der Ueberschwemmung auf dem Bahnhofe von Priolo eingeschlossen sind; Hilfswagen dahin sind abgegangen. Ein Telegramm aus Reggio in Calabrien besagt, daß in Melito mehrere Häuser eingestürzt sind; auch in Reggio selbst soll einer Blättermeldung zufolge ein Haus eingestürzt sein. Eine Person ist tot, eine andere verletzt. In Syeno ist eine Fischerbarke gescheitert, 2 Insassen ertranken.

Frankreich.

Kulturkampf.

* Paris, 17. Okt. Der Bischof von Quimper, Msgr. Dupart, wurde vom Gerichtshof in Lorient zu 300 Frcs. Geldstrafe verurteilt, weil er ein unter seinem Namen gemietetes Haus ehemaligen Nonnen überlassen hat, die daselbst eine auf Grund des Kongregationsgesetzes gesperrte Schule von neuem eröffnet haben.

Holland.

Königin Wilhelmine.

* Haag, 18 Nov. Das Reuter-Bureau meldet: Königin Wilhelmine wird im kommenden Winter keine Privataudienzen erteilen, sondern sich bei dem Empfang von Damen durch die Königin Mutter und bei dem Empfang von Herren durch den Prinzgemahl vertreten lassen.

Asien.

Der Thronwechsel in China.

* Peking, 17. Nov. Es herrscht hier völlige Ruhe. Die in den Straßen patrouillierenden Gendarmen und Wachen sind stark verringert worden. Die Räte kündigten den kaiserlichen Prinzen an, daß die Regentschaft eine endgiltige

---

Die Testamentsklausel.

Roman von H. Courths-Mahler.

Nachdruck verboten.

12)

Die Zeit bis zur Ankunft des Arztes verging sehr langsam. Nie erscheinen die Minuten länger als in solchen Fällen. Endlich sah Eva Marie seinen Wagen auf der Straße herankommen. Sie kannte ihn genau von der Krankheit ihres Vaters her.

Dr. Schmalfeld war derselbe, der auch Friedrich von Leyden behandelt hatte. Der Kutscher hatte ihm erzählt, was sich zugetragen hatte und er war mit allem versehen, was er in solchen Fällen brauchte.

Als er Armin gründlich untersucht und Eva Mariens Bandage von dem gebrochenen Bein entfernt hatte, machte er ein zufriedenes Gesicht.

„Sie haben mir da hübsch ins Handwerk gepfuscht, Kindchen. Da bleibt mir kaum noch etwas zu tun übrig. Hut ab, das haben Sie famos besorgt. Nun können Sie mir auch noch ein bischen zur Hand gehen, bis wir das Bein ordentlich eingepackt haben,“ sagte er lächelnd zu Eva Marie.

„Gern, Herr Doktor, wenn ich irgend etwas helfen kann, bin ich bereit.“

„Schön, das ist ein Wort. Nun, Herr von Leyden, jedenfalls hat Ihnen Fräulein Delius durch ihr schnelles und sicheres Eingreifen eine Menge Schmerzen erspart.“

„Ich bin ihr auch sehr dankbar, Herr Doktor. Gnädiges Fräulein, Sie machen mich für immer zu Ihrem Schuldner.“

Eva Marie schüttelte nur abwehrend den Kopf und ging dem Arzt geschickt und flink zur Hand.

„Es ist alles noch gut abgelaufen, Herr von Leyden, ein glatter Bruch, der gut und schnell heilen wird, ohne irgendwelche Folgen zu hinterlassen. Und sonst ist Ihnen bei dem Sturz nichts geschehen. Es hätte auch ein Schädelbruch werden können.“

„Also kann ich wohl bald nach dem Schloß transportiert werden?“

„I, den Deibel werden wir tun. Nee, nee, das schlagen Sie sich nur aus dem Sinn. Die Damen treten Ihnen gewiß gern das Zimmer ab, bis Sie geheilt sind.

Eine barmherzige Schwester schicke ich Ihnen heute abend noch heraus, damit Sie niemand aus der Ruhe bringen. Nicht wahr, Fräulein Delius, Sie führen ihr Samariterwerk zu Ende.“

„Das ist ja selbstverständlich.“

„Na also, das wußte ich ja. Nun mal still gehalten, Verehrtester, sonst bekommen Sie ein schiefes Bein.“

Beckmann fuhr indessen in des Dokters Wagen zum Schloß, um Scheveking zu melden, daß der geplante Empfang des Schloßherrn verschoben werden müsse.

So lag nun Armin von Leyden mit gebrochenem Unterschenkel in dem kleinen Landhaus, statt, wie er gehofft hatte, seinen Einzug in Schloß Burgwerben zu halten.

Bereits acht Tage waren seit seinem Unfall verstrichen. Schmerzen fühlte er kaum noch, fühlte sich auch sonst ganz normal. Nur die Langeweile plagte ihn sehr.

Die Diakonissin, die Doktor Schmalfeld noch am selben Abend aus der Stadt geschickt hatte, war eine ältere, sehr stille und langweilige Person, Sie schien immer müde zu sein, kam zwar ihren Pflichten gewissenhaft nach, war aber nicht für eine kurzweilige Unterhaltung zu haben. Frau Professor Delius kam jeden Tag einigemale zu ihm herein, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen und mit ihrer schrillen Stimme auf ihn einzureden. Diese Dame und ihre ganze Art war ihm aber so unsympathisch, daß er sie immer möglichst kurz abfertigte. Eva Marie hatte er noch nicht wieder gesehen, seit sie an jenem Abend sein Zimmer verlassen hatte und der Diakonissin ihr Amt abtrat. Er beschäftigte sich aber in Gedanken viel mit ihr. Ihr stilles sanftes und doch zugleich energisches Walten bei seinem Unfall hatte ihm sehr imponiert. Sie schien gemütvoll ohne Sentimentalität zu sein und keine jener prüden Zimperliesen, die ihm gleich unausstehlich waren wie frivole Frauen. Und ihr Anblick war ihm sympathisch. Sie war keine Schönheit im strengen Sinne, aber anmutig und voll Liebreiz. —

Heute war ein wundervoller, klarer Frühsommertag. Die Schwester hatte auf des Kranken Wunsch den Diwan an das Fenster gerollt und dieses geöffnet. Armin atmete mit vollen Zügen die herrliche Luft ein und ließ sein Auge in die Ferne schweifen bis zu den waldbewachsenen Höhenzügen. Ein leises Geräusch im Garten machte ihn aufmerksam. Draußen auf den kiesbestreuten Gartenwegen kam Eva Marie daher und prüfte mit sorgenden Blicken die zahlreichen Rosensträucher. Ein großer runder Hut beschattete ihr liebes, ernstes Gesicht. Sie trug Bastfäden und eine Schere bei sich und schien Rosenzweige aufzubinden. Armin machte es Freude, ihre anmutigen Bewegungen zu beobachten. Er verhielt sich ganz still und sie hatte keine Ahnung, daß er sie sehen konnte.

Leider erschien bald darauf die Mutter und gab ihr irgend einen Auftrag. Die beiden Frauen verschwanden im Haus.

Ein unangenehmes Gefühl beschlich Armin plötzlich. War es möglich, daß Mutter und Tochter so verschieden von einander waren? —

Daß sich Armin während dieser unfreiwilligen Klausur lebhaft mit den Testamentsbedingungen beschäftigte, war natürlich. Und ebenso natürlich war es, daß er auch Eva Marie damit in Zusammenhang brachte. Sie schien ihm alle Eigenschaften zu besitzen, die er an einer Frau für sich wünschte. Er urteilte dabei ganz leidenschaftslos und objektiv. Aber diese Mutter? Die mit in den Kauf zu nehmen, mit ihr wohl gar zusammen leben zu müssen, mit diesen Gedanken konnte er sich nicht abfinden. Nein, dann lieber nicht. Aber schade, sehr schade, es hätte sich sonst so gut gemacht. Das Schicksal hatte ihn geradezu vor ihre Tür geworfen. Wenn die Mutter nur nicht gewesen wäre. — Am Nachmittag kamm Beckmann, um sich nach Armins Befinden zu erkundigen und Geschäftliches mit ihm zu erledigen.

Er meldete Leyden auch, das Scheveking am nächsten Tage seinen neuen Herrn aufsuchen würde. Bisher hatte er es unterlassen, weil er fürchtete, daß der Patient gestört werden könnte.

Armin lächelte.

„Er soll nur kommen, ich bin froh, wenn ich mit einem Menschen ein vernünftiges Wort reden kann. Mich stört der Inspektor keinesfalls.“

„Gut, das will ich ihm mitteilen, ich muß ohndies noch aufs Schloß“, sagte Beckmann in seiner etwas steifen, bedächtigen Art. Dann räusperte, er sich, rückte seine Brille umständlich zurecht und fuhr mit der Hand an seinem Nasenrücken herab.

„Ich habe nun noch ein Anliegen, Herr von Leyden. Es betrifft die beiden Damen, deren Gastfreundschaft Sie genießen.“

Armin horchte interessiert auf.

„Bitte, sprechen Sie.“

Beckmann erzählte nun von den mißlichen Verhältnissen der beiden Damen und berichtete, daß Friedrich von Leyden die Absicht gehabt hatte, den kleinen Besitz zu kaufen. Er sei nur durch seine Krankheit an der Ausführung dieses Planes verhindert worden. Ob Armin gewillt sei, das Anwesen zu erwerben. Der Kaufpreis betrage 35 000 Mark und den Damen würde ein großer Gefallen damit erwiesen. Hauptsächlich Eva Marie sei an der baldigen Regelung der Angelegenheit gelegen, da sie den Kaufpreis ihrer Stiefmutter zum Unterhalt überweisen wolle und sich selbst einen Wirkungskreis zu schaffen wünschte, der ihr den Unterhalt sicherte.

Armin hatte aufmerksam zugehört und seine Augen verrieten eine angenehme Ueberraschung.

Forts. folgt.

sei und daß man jedem Widerstand unverzüglich mit den erforderlichen Mitteln entgegentreten und ihn bestrafen würde. Viertausend Soldaten werden im Palast der Kaiserin-Witwe in Bereitschaft gehalten. Der Sieg des unter dem neuen Regime stark vertretenen Reformelements beunruhigt die Organisationen der Mandschupartei. Man ist der Ansicht, daß der Einfluß dieser Partei gefährdet ist. In den Provinzen wurde die Nachricht von der Einsetzung der Regentschaft mit Ruhe aufgenommen. — Die Ursache des Todes des Kaisers und der Kaiserin-Witwe sind der Oeffentlichkeit gegenüber noch immer nicht aufgeklärt, obgleich eine Anzahl langer, für die Fremden unverständlichen Berichte ausgegeben worden sind. Andererseits sind verschiedene Gerüchte über unsaubere Machenschaften in Umlauf. Aber dennoch hat man Grund zu der Annahme, daß der Kaiser und die Kaiserin eines natürlichen Todes gestorben sind.

Afrika.

Verständigung zwischen Muley Hafid und Abdul Asis.

* **London**, 18. Nov. Wie ein hiesiges Blatt aus Tanger meldet, ist zwischen Muley Hafid und Abdul Asis eine Verständigung dahingehend erzielt worden, daß Abdul Asis sein Privateigentum zurückerhält, ihm eine Pension von 7000 Pfd. Sterl. zugebilligt und als Wohnsitz Tanger angewiesen ist.

Gerichtssaal.

? **Düsseldorf**, 15. Nov. Das Schöffengericht hatte den Inhaber des Cafe Cornelius, Theodor Simon, wegen Duldens von Glücksspielen zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Es handelte sich um das bekannte „Pockern", über dessen Eigenschaft als Glücksspiel deutsche Gerichte bisher zu keiner einheitlichen Auffassung gelangt sind. Von der Strafkammer als Berufsinstanz ist nunmehr das schöffengerichtliche Erkenntnis aufgehoben und der Beschuldigte von Strafe und Kosten freigesprochen worden, da Pockern nicht als Glücksspiel anzusehen sei.

? **Köln**, 16. Nov. Der Verteidiger des wegen Mordes zu 12 Jahren Gefängnis verurteilten Klosterhalfen hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

* **Leipzig**, 17. Nov. Der wegen Verrats militärischer Geheimnisse angeklagte Möring aus Colmar ist vom Reichsgericht wegen versuchten Verbrechens nach § 1 zu drei Jahren Zuchthaus, Rohmer wegen Beihilfe dazu und wegen Hehlerei zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilt, die Frau Möring freigesprochen worden. Die Verurteilten hatten versucht, in Basel deutsche Patronenhülsen dem französischen Agenten Egenspieler zu übergeben, sind aber abgefaßt worden.

Luftschiffahrt.

„Zeppelin 1" als Reichs-Luftschiff.

* **Berlin**, 16. Nov. Wie die „Allg. Korr." meldet, verbleibt der „Zeppelin 1" nach seiner Uebernahme durch das Reich zunächst an seinem jetzigen Standort, da eine Halle für ihn noch nicht gebaut ist. Für die Bedienung des Luftschiffes sind 75 Mann erforderlich, welche von der Luftschiffertruppe gestellt werden. Als Besatzung werden 10 Mann ausreichen, während für den bei Echterdingen vernichteten „Zeppelin 2" 12 Mann Besatzung nötig waren. Mit der Ausbildung der Offiziere und Mannschaften für die Bedienung des „Zeppelin 1" soll in allernächster Zeit begonnen werden. Die Heeresverwaltung hat sich entschlossen, dem Grafen Zeppelin die zur Bedingung gemachte 24 stündige Fahrt zu erlassen, weil sie meint, daß der „Zeppelin 1" auch jetzt schon für die Verwendung im Kriege befähigt ist.

* **Berlin**, 15. Nov. Wie die „B. Z. a. M." mitteilt, befindet sich bereits ein neues Militärluftschiff im Bau und wird voraussichtlich im Frühjahr 1909 seine ersten Fahrten machen. Dieses Militärluftschiff Nr. 3 wird im wesentlichen dem Typ des jetzigen zweiten Fahrzeuges entsprechen und nur etwas größer sein. Zum Antrieb werden dem Vernehmen nach wieder 2 Körting-Motoren dienen. Im Luftschiffer-Bataillon beschäftigt man sich ferner neuerdings auch mit dem Bau von Aeroplanen nach Entwürfen von Major Groß. Das System soll ganz neu sein.

Das Grubenunglück auf der Zeche Radbod.

* **Hamm**, 18. Nov. Am Sonntag besuchte der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Zeche „Radbod" Dr. Langen (Köln), der aus dem Urlaub in Meran zur Unglücksstätte herbeigeeilt war, mit Kommerzienrat Rautenstrauch und Generaldirektor Janssen die in den Krankenhäusern untergebrachten Verletzten. In Anerkennung der Leistungen und Opferwilligkeit beider Krankenhäuser wurden dem katholischen Krankenhause 3000 Mark und dem städtischen Krankenhaus 1000 Mark überwiesen.

* **Hamm**, 17. Nov. Die Märkische Tageszeitung veröffentlicht in einer Extraausgabe, daß der von der Zechenverwaltung gesuchte Bergarbeiter Karl Meier von ihrem Redakteur, der gleichzeitig mit dem Berliner Berichterstatter von ihm Angaben über die Zustände auf der Zeche entgegengenommen habe, aufgefunden wurde. Der Arbeiter, der in der Rautenstrauchstraße in der Kolonie Hövel wohnt, heißt Karl Gard. Er wurde heute morgen von einem Gendarm der Untersuchungskommission vorgeführt. Die ausgesetzten 100 Mark wurden der Unterstützungskasse überwiesen.

* **Berlin**, 18. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Zum Grubenunglück bei Hamm gingen dem Kaiser und der deutschen Regierung Beileidskundgebungen vom König von England, dem Sultan, dem König von Norwegen und von den Präsidenten der Vereinigten Staaten und von Brasilien zu.

* **Potsdam**, 17. Nov. Der Kronprinz und die Kronprinzessin entschlossen sich, zum Besten der Hinterbliebenen der auf Zeche Radbod Verunglückten eine Sammlung zu veranstalten, und bitten jeden, der bereit ist, durch Stiftung einer Geldsumme die große Not lindern zu helfen, sich an dieser Sammlung zu beteiligen. Der Grundfonds wurde von den kronprinzlichen Herrschaften bereits gebildet. Weiter eingehende Beiträge werden mit der Aufschrift „Sammlung des Kronprinzenpaares für die Hinterbliebenen der auf der Zeche Radbod Verunglückten, Potsdam, Marmor-Palais" erbeten.

* **Hamm**, 18. Nov. Die Gewerkschaft Trier äußert sich offiziell über die Ursache der Grubenkatastrophe wie folgt: Was die Ursachen der gewaltigen Katastrophe anbetrifft, so muß aus dem Umstande, daß Koksbildungen, wie sie nach Kohlenstaubexplosionen auftreten, nur an einer Stelle und nur in sehr geringem Umfange gefunden worden sind, angenommen werden, daß es sich um eine Schlagwetterexplosion handelt, bei der Kohlenstaub eine nur sehr unbedeutende Rolle gespielt hat. Die Ausdehnung der Explosion über das ganze Grubengelände, das 950 Meter lang, etwa 700 Meter breit und in den Schächten 850 Meter hoch ist, zwingt zu dem Schluß, daß es sich um eine außerordentlich große Menge von Grubengas gehandelt haben muß. Die bloße Ansammlung in einer Auskesselung der Firste oder vor Ort eines Betriebes konnte unmöglich solche Wirkung haben. Die meiste Wahrscheinlichkeit hat deshalb die Annahme für sich, daß unter starkem Druck im Gebirge eingeschlossenes Gas plötzlich hervorgetreten ist. Der Eintritt der Explosion um 4¼ Uhr morgens geschah zu einer Zeit, wo Sprengschüsse weggetan zu werden pflegten. Man wird hiernach vermuten dürfen, daß die Einleitung der Explosion durch einen Sprengschuß erfolgte.

* **Hamm**, 18. Nov. Für das Hilfskomitee, das sich hier zur Linderung der Not unter den Hinterbliebenen der auf Zeche „Radbod" verunglückten Bergleute gebildet hat, fließen die Beiträge von allen Seiten in reichlichem Maße herbei. Bei der Sammelstelle des Bankhauses Max Gerson & Co., Komm.-Ges. in Hamm sind bereits über 30 000 M. eingegangen. Zu dieser Summe haben die Arbeiterkreise hervorragend beigesteuert, aber auch die Jugend hat viel dazu beigetragen; viele Kinder opfern dem guten Zweck den Inhalt ihrer Sparbüchsen. Die Sammlung der hiesigen höheren Mädchenschule ergab allein 320 M. Ferner spendeten die Vereinigung der Grubenholzhändler des nordwestlichen Deutschlands in Essen 5000 M., die Bergisch-Märkische Bank, Elberfeld, 2000 M., die hiesigen drei Brauereien je 1000 M.

* **Barmen**, 17. Nov. Für die Hinterbliebenen der Bergwerkskatastrophe bei Hamm wurden von der Stadtverordnetenversammlung 3000 Mark bewilligt.

Die Krise im Orient.

* **Wien**, 17. Nov. Eine amtliche Erklärung über die Verstärkung des Mannschaftsstandes des XV. Armeekorps (Bosnien) bezeichnet als deren Hauptanlaß, daß die Grenzbevölkerung einen besseren Schutz gegen die immer heftiger auftretende Agitation in den südöstlichen Nachbarländern begehre, wo die Bandenbildung einen bedrohlichen Umfang annehme. Ohne Ueberbürdung der Mannschaft bei dem gegenwärtigen schwachen Stande könnte man jedoch diesen Wünschen der Grenzbevölkerung nicht entgegenkommen. Die Verstärkung erfolgte auf Grund des Gesetzes vom 31. Mai 1888, das der Heeresverwaltung die Vollmacht gibt, den ersten Reservejahrgang und die jüngsten drei Assentjahrgänge der Ersatzreserve schon im Frieden, wenn besondere Verhältnisse es fordern, auf Befehl des Kaisers zur aktiven Dienstleistung einzuberufen. Von dieser Vollmacht wurde schon öfter teilweise Gebrauch gemacht. Die Verstärkung beträgt für das XV. Armeekorps 6000 Mann. — Eine Meldung der Politischen Korrespondenz aus Paris besagt, daß man an den maßgebenden Stellen der zuversichtlichen Ueberzeugung Ausdruck gebe, daß ungeachtet der Fortdauer seiner völlig unangebrachten militärischen Maßnahmen ein waghalsiger Entschluß Serbiens schließlich durch den gesunden Menschenverstand und durch den Einfluß der Mächte hintangehalten werden würde. In seinen Unterredungen mit den leitenden französischen Persönlichkeiten sei der serbische Ministerpräsident Milowanowitsch darüber, daß Frankreich jede Bedrohung des europäischen Friedens entschieden fernzuhalten wünscht, nicht im Zweifel gelassen worden. Man sei völlig sicher, sich hierin mit dem englischen und dem russischen Kabinett in voller Uebereinstimmung zu befinden. In diesem Geiste habe schon der Minister des Aeußern Pichon Milowanowitsch angelegentlich empfohlen, eine Fühlungnahme mit Oesterreich-Ungarn anzustreben.

Provinzielle Nachrichten.

]:[**Dingden**, 18. Nov. Volksvereins-Versammlung. Am heutigen Tage wurde in unserer Gemeinde eine Volksvereins-Versammlung abgehalten. Bei derselben wurde auch das goldene Priesterjubiläum Sr. Heiligkeit des Papstes Pius X. gefeiert. Der Ortsgeschäftsführer, Herr Kaplan Wefers, eröffnete mit einem freundlichen Danke für das zahlreiche Erscheinen, die Versammlung und übertrug den Vorsitz dem Herrn Pfarrer Banrichter, welcher die Wahl dankend annahm. Der Vorsitzende erteilte das Wort dann dem Herrn Dr. van Laak. Derselbe verbreitete sich eingehend in praktischer und gemeinverständlicher Weise über die Tuberkulose. Es wurden die Entstehung und Verbreitung dieser verheerenden Krankheit behandelt. Der Redner gab Mittel zur Vorbeugung und Heilung an. Insbesondere empfahl er dringend luftige und geräumige Wohn- und Schlafräume und Reinlichkeit. Auch unterließ er nicht, in ernsten Worten darauf hinzuweisen, daß der Alkohol ein schlimmer Erreger dieser Krankheit sei. Inniger Dank und großer Beifall wurden dem Redner für seine schönen Worte zuteil. Nach Absingung eines Liedes trat der Kreisgeschäftsführer Herr Kaplan Speckmann aus Bocholt auf, hob rühmend hervor, daß der Volksverein sehr viele Mitglieder zähle, und verfehlte nicht, darauf hinzuweisen, daß das vom Volksvereinsverlag neue herausgegebene landwirtschaftliche Blatt „Jung Land" der Landbevölkerung sehr zu empfehlen sei. Hierauf wurde eine Sammlung abgehalten für die Hinterbliebenen der auf Zeche „Radbod" Verunglückten, welche einen Betrag von 84 25 Mark aufwies. Als zweiter Redner trat auf der Franziskanerpater Tillmann aus Düsseldorf, der in beredten und von Begeisterung getragenen Worten das Leben und Wirken unseres glorreich regierenden Papstes unter großer Aufmerksamkeit der Zuhörer schilderte, so daß der Vortrag einen großen Beifall auslöste. Viele Erzählungen flochten sich in den Vortrag ein, der mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den hl. Vater schloß. Um 7 Uhr wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen. Das Resultat der Versammlung war, daß annähernd 30 neue Mitglieder für den Verein gewonnen wurden. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 365.

* **Münster**, 19. Nov. Domdechant Clemens Perger, infulierter Prälat, geb. zu Münster am 19. Nov. 1816, ist mit dem heutigen Tage in sein 93. Lebensjahr eingetreten. Der Senior der gesamten Geistlichkeit unserer Diözese erfreut sich noch immer einer in Erstaunen versetzenden körperlichen und geistigen Rüstigkeit.

* **Telgte**, 16. Nov. Heute abend überfuhr auf dem hiesigen Bahnhofe ein Güterzug beim Rangieren den Prellbock und zersplitterte ihn vollständig. Der letzte Wagen fuhr sogar bis auf den Bahnsteig und es hätte leicht ein größeres Unglück passieren können, wenn der Wagen ein in unmittelbarer Nähe liegendes gefülltes Benzinfaß erfaßt und zertrümmert hätte.

* **Haspe**, 16. Nov. Ein tötlicher Unfall ereignete sich auf dem Hasper Werk. An einer Drahtwalze riß der 60 Zentimeter breite Treibriemen in der Längsrichtung entzwei, ein Stück flog über die Schutzvorrichtung hinaus und traf den Arbeiter Letzner so heftig an den Kopf, daß der Tod sofort eintrat. Der Mann hinterläßt Frau und zwei Kinder.

* **Datteln**, 17. Nov. Der Sohn des Leiters einer hier gastierenden Zirkustruppe, der 21jährige Artist Leonhard Lemoine, starb gestern infolge einer Blutvergiftung, die er sich nach ärztlicher Aussage durch zu starkes Zigarettenrauchen und dadurch entstandene Nikotinvergiftung an der Oberlippe zugezogen hatte.

* **Bochum**, 17. Nov. Der Bochumer Verein hat, veranlaßt durch den geringen Bestand an Aufträgen und wenig hinzugekommene neue Aufträge, 250 seiner Arbeiter kündigen müssen. Das Werk hat bei der Auswahl der zu entlassenden Arbeiter sowohl die Familienverhältnisse als auch das Dienstalter berücksichtigt. Wo es angängig ist, werden auch fernerhin bei den in Kündigung stehenden Leuten besondere Verhältnisse berücksichtigt werden.

* **Solingen**, 18. Nov. Ein Windstoß warf im Hause des Kolonialwarenhändlers Stratmann zu Spielbruch die Petroleumlampe vom Tische. Die Lampe explodierte und setzte das Haus in Brand. Trotzdem die Feuerwehr sofort alarmiert wurde, brannte das anderthalbstöckige Fachwerkgebäude vollständig nieder.

* **Lüdenscheid**, 18. Nov. Heute morgen stürzte kurzweg vor Einfahrt des von Hagen um 8 Uhr ankommenden Personenzuges der Tunnel zwischen Schalksmühle und Brügge, mit dessen Abtragung man beschäftigt war, ein. Materialschaden oder sonstiger Schaden ist nicht erwachsen. Die Räumungsarbeiten werden etwa drei Tage in Anspruch nehmen. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten, während die Postpaketbeförderung über Altena erfolgen muß.

* **Bellinghausen**, 17. Nov. Ein historischer und hochinteressanter Fund wurde bei Baggereiarbeiten in der Lippe gemacht, und zwar ein altes verrostetes Schwert. Die interessante Waffe ist 1 Meter lang und 5 Zentimeter breit; über dem Handgriff befindet sich ein runder 12 Zentimeter langer eiserner Querstab und unten am Ende eine plattrunde, mindestens ein Pfund schwere Metallkugel. Trotz der starken Verrostung hat das Schwert noch ein Gewicht von über 3 Pfund ohne die fehlende Scheide. Wahrscheinlich stammt dasselbe aus der Zeit der Erstürmung der hier gestandenen Raubritterburg „Heidemühle" durch die tapferen Soester Recken, deren Kämpfe gegen die gefürchteten „Volenspets" in höchst interessanter Weise in dem Wilmsschen Epos „Dietwold Brischemai" geschildert werden. Bei der Erstürmung dieser Heidemühle haben viele Ritter in den Fluten der Lippe ihren Tod gefunden; das Schwert ist vermutlich auf diese Weise in den Lippefluß geraten.

* **Essen**, 17. Nov. Herr Krupp v. Bohlen und Halbach hat dem unter seinem Protektorate stehenden Männer-Gesangverein „Gemeinwohl" 12 000 Mark geschenkt. Der Verein wird sich an dem Kaiserpreissingen beteiligen.

* **Duisburg**, 16. Nov. In einer Versammlung zur Besprechung in Sachen des Frankfurter Kaiserpreissingens wurde beschlossen, vorläufig unter dem Namen „Duisburger Sängervereinigung Kameradschaft" in Frankfurt aufzutreten. Wie festgestellt wurde, werden etwa 170 Sänger von hier sich an dem Wettsingen beteiligen.

* **Homberg**, 17. Nov. Ein 14jähriger Schüler hatte in dem Schlafzimmer, in dem seine beiden jüngern Geschwister schliefen, den Ofen mit Petroleum angezündet und die Kanne stehen lassen. Seine beiden Geschwister machten sich später an der Kanne zu schaffen und gossen Petroleum in den Ofen. Die Kanne explodierte; die beiden Kinder erhielten schwere Brandwunden und mußten in das Krankenhaus gebracht werden. Ein sechs Jahre alter Knabe ist bereits seinen Verletzungen erlegen; der Zustand des zweiten Kindes ist wenig hoffnungsvoll.

* **Cöln**, 17. Nov. Das mit einem Kostenaufwand von 5 700 000 Mark errichtete bezw. erweiterte Gebäude der städtischen Krankenanstalt Lindenthal wurde heute vormittag in Anwesenheit der Behörden und einer Anzahl geladener Gäste feierlich eingeweiht.

* **Reichenbach**, 18. Nov. Heute Vormittag erfolgte im Retortenraum der Gasanstalt eine Explosion, wodurch zwei Gasarbeiter getötet, drei schwer und fünf leicht verletzt wurden. Ein weiteres großes Unglück wurde durch das schnelle Eingreifen des Gasdirektors Selling dadurch verhütet, daß er den Haupthahn sofort abdrehte. Selling und der Gasdirektor Fritzsche erlitten schwere Verletzungen. — Die Explosion entstand um 12 Uhr 15 Minuten bei der Reparatur einer Retorte. Drei Mann büßten ihr Leben ein. Die Leiche eines Gasschlossers wurde erst nach zwei Stunden unter den Trümmern hervorgezogen. An dem Aufkommen von vier schwerverletzten Arbeitern, die im Krankenhause untergebracht sind, wird gezweifelt. Der Direktor der Gasanstalt leitete trotz erheblicher Verletzungen an Kopf und Arm die Bergungsarbeiten. Der durch die Explosion entstandene Brand nahm keine große Ausdehnung an.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 17. Nov. Infolge vorzeitigen Auf-Halt Stellung des Blocksignals für das Stadtgleis auf der Jannowitzbrücke fuhr heute vormittag 6 Uhr 55 Min. der von Charlottenburg nach Lichtenberg fahrende Stadtbahnzug 1521 auf den in der Ausfahrt begriffenen Stadtbahnzug 2751 auf. Hierbei entgleisten vom 1521 der letzte und vom Zuge 2721 drei Wagen mit je einer Achse. Sieben Personen wurden leicht verletzt. Der Betrieb wurde 8 Uhr 20 Min. in vollem Umfange wieder aufgenommen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— **Berlin**, 18. Nov. Das Ergebnis der gestrigen Arbeitslosenzählung betrug für Gesamt-Berlin 40 124. Auf Alt-Berlin entfallen 29 124.

— **Frankfurt a. M.**, 17. Nov. Die Eisenbahndirektion teilt zu einer Meldung, daß auf dem Bahnkörper bei der Station Mühlheim hinter Offenbach einige Stunden vor dem Passieren des kaiserlichen Hofzuges Patronen gefunden worden seien, folgendes mit: Sowohl am Sonntag wie am Montag wurden in dem von Hanau nach Frankfurt führenden Gleise in der Nähe der Station Mühlheim je eine Patrone gefunden, die sofort Sachverständigen zur Untersuchung auf ihren Inhalt übergeben wurden. Das Gleis war nicht dasjenige, das der Zug, in dem der Kaiser fuhr, zu passieren hatte, sondern ein Parallellgleis. Da der Vorfall auf hessischem Gebiete sich ereignete, hat die Darmstädter Statsanwaltschaft die Untersuchung eingeleitet. Sie ergab, daß es sich um ganz verwitterte Dynamitpatronen handelte, die aus dem nahen Steinbruch herrühren. Die aufgefundenen Patronen hätten, selbst wenn sie auf den Schienen gelegen hätten, und der Zug darüber gefahren wäre, wegen des Versagens des unbrauchbar gewordenen Dynamits keinen Schaden anrichten können.

— **Kassel**, 17. Nov. In einem hiesigen Privathause fanden infolge eines Gasofendefektes drei Personen den Erstickungstod.

— **Kassel**, 17. Nov. Auf der Rückfahrt von einer Festlichkeit des kurhessischen Automobilklubs Kassel ist nachts 1 Uhr beim Nachbardorfe Holzhausen das Automobil des Arztes Nicolai aus Gensungen verunglückt. Eine Dame ist tot, eine Dame und zwei Herren sind schwer verletzt.

— **Meiningen**, 17. Nov. Der Herzog von Meiningen hat erklärt, die 1½ Millionen betragenden Baukosten für das neue Meininger Hoftheater aus seiner Privatschatulle bestreiten zu wollen, und hat darum anderweitige Spenden abgelehnt.

— **Mergentheim**, 17. Nov. Der Unteroffizier Sauter vom hiesigen Bataillon verfolgte am letzten Sonntag einen Arbeiter vom Bahnhof aus mit gezogenem Seitengewehr. Der Arbeiter flüchtete in eine Wirtschaft. Als er dann heimging, wurdeer von Sauter abermals angegriffen. Dem zur Hilfe herbeieilenden Arbeiter Hein brachte Sauter mit dem Seitengewehr eine so schwere Kopfwunde bei, daß Hein starb. Nachdem man gestern nachmittag den Sauter vor die Leiche des Hein geführt hatte, wurde Sauter beim Zurückbringen in die Kaserne von einer großen Menschenmenge tätlich angegriffen und blutig geschlagen. Der begleitende Unteroffizier und der Stationskommandant hatten große Mühe, Sauter der Wut der Menge zu entreißen. Beim Passieren der Kasernenwache mußte die Wache mit dem Gewehr die erregte Volksmenge vom Weitereindringen in die Kaserne abhalten.

— **Waldsee** (Württemberg), 18. Nov. Auf dem hiesigen Bahnhof ist beim Bahnübergang an der Staatsstraße Waldsee-Biberach der Personenzug 356 auf einen auf freiem Gleis stehenden Güterzug gestoßen. Drei Passagiere wurden erheblich, mehrere andere leichter verletzt. Die Lokomotive des Personenzuges wurde stark beschädigt, zwei Wagen des Güterzuges wurden zertrümmert, zwei andere umgeworfen und erheblich beschädigt. Der Unfall wird auf falsche Weichenstellung zurückgeführt.

— **Jauer**, 17. Nov. Seit dem frühen Morgen steht das Rittergut Langhelwigdorf in Flammen. Vier Kinder eines Arbeiters sind dabei verbrannt. Zwei Frauen wurden schwer verletzt.

— **Paris**, 17. Nov. Major Dolfus hat der „Ligue nationale aérienne" einen Preis von 10 000 Franks gestellt für einen französischen Drachenflieger, der imstande ist, einen Menschen 200 Meter hoch zu heben und in dieser Höhe eine Stunde zu halten.

Lokalnachrichten.

* Bocholt, 20. Nov.

][**Kneippverein.** In der am Mittwoch (Feiertag) abend im Vereinslokale (Gebbing) stattgefundenen Monats- und Generalversammlung wurde u. a. die sog. Kurpfuscher-Vorlage besprochen und auf die Schäden, welche deren Annahme für weite Volkskreise zur Folge haben müßte, hingewiesen. Insbesondere wurde betont, daß die bereits bestehenden Gesetze zur Bekämpfung der Auswüchse der Kurierfreiheit vollständig ausreichen. Es wurde sodann einstimmig eine Resolution angenommen, welche diese Angelegenheit ausführlich beleuchtet und sich im wesentlichen einem Beschluß der Naturheilvereine anschließt. Diese Resolution soll namens der 500 Mitglieder des Kneippvereins dem Herrn Reichstagsabgeordneten Schiffer mit dem Ersuchen übermittelt werden, im Reichstage gegen die Vorlage zu stimmen. Die Herren Tefert und Laumann berichteten sodann über eine am vorigen Sonntag in Elberfeld stattgefundene Besprechung von Vorstandsmitgliedern rheinisch-westfälischer Kneippvereine über die beabsichtigte Gründung einer Kneippschen Heilanstalt in Westdeutschland. Der hiesige Verein hält die Angelegenheit noch nicht für spruchreif und will demgemäß eine abwartende Stellung einnehmen. Bei der hierauf stattgefundenen Vorstandswahl wurde nach einer diesbezüglichen Statutänderung, wonach der Vorstand fortan aus 12 statt aus 10 Mitgliedern bestehen soll, zunächst zum ersten Vorsitzenden Herr Tefert einstimmig wiedergewählt. Nachdem ihm von verschiedenen Seiten für das dem Verein bewiesene große Interesse gedankt war, wurde der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß der Verein sich unter seiner Leitung auch ferner kräftig entwickeln und aufklärend auf dem Gebiete der Gesundheitspflege wirken möge. Wiedergewählt zum Vorstandsmitgliede wurde ferner Herr Steiner, während die Herren Hengelbrock, Böing, Demming und Timmermann neugewählt wurden. Alle Gewählten nahmen die Wahl an. Nachdem noch beschlossen war, die Monats-Versammlungen im Winter um 5 Uhr beginnen zu lassen, wurde noch mitgeteilt, am 6. Dezember auf Veranlassung des Kneippvereins Herr Schriftsteller Max König-Hannover einen Lichtbilder-Vortrag im Gebbingschen Saale halten wird. Der Vortrag wird das Thema: „Die erste Hilfe bei Unglücksfällen" behandeln und durch 95 Lichtbilder (teils in farbiger Ausführung) sich voraussichtlich ebenso lehrreich als interessant gestalten.

(:) **Jubiläums-Konzert der Konkordia.** Der Männergesangverein „Konkordia" feiert in diesem Jahre sein 50jähriges Bestehen. Der feuchtfröhliche Teil der Feier fand diesen Sommer an einem herrlichen Abend im Garten des Schützenhauses statt. Bis tief in die blaue Nacht befeuchtete der Erdbeerbowle duftiges Naß die sangesfrohen Kehlen, die ihr Bestes zum Besten gaben. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Geschichte des Vereins gedacht. Die Stiftung fällt in das Jahr 1857. Nachdem die im Hotel Reygers singende Liedertafel, deren Geschichte sich nicht mehr feststellen läßt, bis auf 2 Mitglieder zusammengeschmolzen war, bildete sich innerhalb des von Krause geleiteten gemischten Chors, der ebenfalls im Reygerschen Hotel übte, im Winter 1856/57 ein neuer Männerchor von 10 Mitgliedern. Dieser vereinigte sich auf Anregung seines Stifters und Liedervaters Karl Ifert mit der Liedertafel und gewann noch 5 Mitglieder hinzu. Die Direktion erhielt der Musiklehrer Thiel. Am 3. Februar 1857 trat die neue Liedertafel durch die Annahme der entworfenen Statuten ins Leben. Den Namen „Männergesangverein Konkordia" nahm sie erst bei Einweihung einer kostbaren Fahne am 13. Januar 1862 an. 1867 wurde Heine Dirigent. 1868 verlegte der Verein seine Uebungsstätte von Reygers nach der Wohnung des Mitgliedes Rheindorf. In Konzerten trat er nur in Verbindung mit dem gemischten Chor auf. Nachdem Heine im Jahre 1875 gestorben war, übernahm der neue Musiklehrer Sprenger (1876) die Direktion des Vereins. Die Uebungen fanden seitdem im Hotel Baum statt. Als die Mitgliederzahl im Jahre 1879 auf fünf zurückging, wurden die Zusammenkünfte bis auf weiteres vertagt, der Verein lebte aber 1889 wieder auf, als ein unter jungen Herren entstandener neuer Männergesangverein von 10 Mitgliedern sich mit den 5 noch übrigen Mitgliedern der Konkordia vereinte. Zum Dirigenten des neuen Vereins wurde 1890 der Nachfolger des verzogenen Musiklehrers Sprenger, Herr Baur, gewonnen. Zugleich erwarb der Verein einen geeigneten Uebungssaal im Hotel Gerbaulet. Zu 30 Mitgliedern anschwellend, brachte er es bald zu eigenen Konzerten, von denen noch manche wegen ihrer würdigen Darbietungen und Erfolgen in bestem Andenken stehen. Mit seinem Jubiläumskonzert, das am 8. Dez., einem Feiertage, im Gebbingschen Saale stattfinden soll, hofft der jetzt 40 Sänger starke Verein seine früheren Konzerte bei weitem zu überbieten. Die besten Kräfte der Weylerschen Militärkapelle, 24 an der Zahl, werden dabei klassische Orchesterwerke spielen und einige Chöre des Vereins und das von Herrn Baur gespielte Klavierkonzert von Grieg begleiten. Auf letzteres Werk möchten wir zunächst die Freunde des Konzerts hinweisen. Es atmet echten nordischen Geist. Die wunderbar mächtigen Reize der norwegischen Natur, die jetzt ganz Europa in ihren Bann gezogen, spiegeln sich musikalisch in ihm wieder. Uebersprudelnden Inhalt vereint es mit knapper Form, reizende Klavierbehandlung mit farbenprächtiger Instrumentation. Diese Vorzüge haben es zum Liebling der Klaviervirtuosen und beim Konzertpublikum zum beliebtesten der modernen Klavierkonzerte gemacht. Die Darbietung dieses Werkes durch Herrn Baurs Meisterhand ist schon allein imstande dem Konzert der Konkordia eine höhere Weihe zu geben und das vollste Interesse aller Musikfreunde der Stadt und Nachbarschaft zu sichern.

[×] **Einjährig-Freiwillige.** Das Inf.-Regiment Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13 in Münster sowie das 5. Westf. Inf.-Regiment Nr. 53 in Köln werden am 1. April 1909 Einjährig-Freiwillige einstellen.

§. **Neue Zehnmarkscheine.** Die auf Veranlassung des Reichsschatzamtes in der Reichsdruckerei vorgenommenen Versuche mit neuen, der Abnutzung weniger unterworfenen Papiersorten zur Herstellung der Zehnmark-Kassenscheine haben zu einem befriedigenden Ergebnis geführt, das für künftig eine größere Dauerhaftigkeit dieser Scheine Gewähr leistet. Der Umtausch der bisher ausgegebenen Scheine dürfte nach und nach in der Weise erfolgen, daß die Reichsbank und die öffentlichen Kassen die einlaufenden Scheine einbehalten und durch neue ersetzen. Aufdruck und Größe der Scheine bleiben unverändert. Lediglich das neue Herstellungsmaterial bedingt unter Beibehaltung der bisherigen Dehnbarkeitsgrenze ohne wesentlich dicker zu sein, eine viel größere Haltbarkeit und bessere Beschaffenheit der Noten.

)(**Ein Wohltätigkeits-Konzert** zum Besten der Hinterbliebenen der bei dem Grubenunglück bei Hamm verunglückten Bergleute wird am Sonntag abend in der Restauration „Zum steifen Arm" (Jos. Großviele) veranstaltet werden. Die Musik wird von Mitgliedern der Kapelle des 56. Infanterie-Regiments aus Wesel ausgeführt werden.

)(**Der Mussumer Spar- und Darlehnskassenverein** hielt am Sonntag beim Wirt Hölger seine Generalversammlung ab, zu der sich die Mitglieder fast vollzählig eingefunden hatten. Der Geschäftsbericht, der von Herrn Lehrer Holle erstattet wurde, verzeichnet einen Umsatz von 272546,74 Mk. das Guthaben bei der Zentralkasse ist auf 92752,41 Mk. aufgelaufen. In Ergänzung des Aufsichtsrates wurden anstelle der durch den Tod ausgeschiedenen beiden Mitglieder Gaukes und Böcking die Mitglieder Wülfing-Mussum und Essing-Liedern gewählt. Der Antrag die Beleihungsfähigkeit von 20000 Mk. auf 50000 Mk. heraufzusetzen, wurde einstimmig angenommen. Schließlich wurde als Lokal für die regelmäßig am ersten Sonntag jeden Monats stattfindenden Vorstandssitzungen vorläufig die Wirtschaft Vallee-Nordstraße bestimmt.

** **1. Konzert des Instrumental-Vereins.** Am Sonntag, dem 29. November, wird der Instrumental-Verein sein 1. Konzert in diesem Winter veranstalten. Diese Konzerte erfreuen sich schon seit mehreren Jahren allgemeiner Beliebtheit. Mit großer Spannung sieht man daher auch den diesjährigen Veranstaltungen entgegen. Wie wir hören, ist das Programm des ersten Konzertes ein erlesenes. Es sind auch hervorragende Solisten für den Zweck gewonnen.

(*) **Protest-Versammlung.** Bei einer gestern abend stattgefundenen kleinen Vor-Versammlung einiger Beamten ist der Beschluß gefaßt worden, gegen die Einreihung der Stadt Bocholt in die Ortsklasse D. in einem Gesuche an den Reichstag Einspruch zu erheben. Am Sonntag nachmittag 4½ Uhr beginnend wird im Hotel Gerbaulet eine große öffentliche Protestversammlung aller Beamten und Unterbeamten stattfinden. Zu der Versammlung sind auch sonstige Personen, die Interesse an der Sache haben, willkommen.

Neueste Nachrichten.

* Rom, 19. Nov. Wie der Messagero aus Palermo meldet, besagen die Nachrichten aus dem Innern Siziliens und Calabriens, daß die durch die letzten Regengüsse verursachten Verheerungen außerordentlich groß sind. Die Zahl der Toten schätzt man auf 12, die der Verletzten auf 200. Fast alle Bauern auf dem flachen Lande stehen ohne jede Hilfe da. Verstärkungen von Truppen und Polizeimannschaften mit Lebensmittel und Medikamenten sind unterwegs.

h Belgrad, 19. Nov. (Telegr.) Als Kriegsvorbereitungen müssen die neuen Dislokationen serbischer Truppenteile angesehen werden. Nach Valjevo wurden 2 Artillerieregimter verlegt und ein Bergartillerieregiment nach Alexinatz. Von jetzt ab werden ausländische wie auch inländische Zeitungsdepeschen und Zeitungen einer besonderen Zensur unterworfen. Das Pressebüro ist vom Ministerum des Aeußeren ins Polizeiministerium verlegt worden.

h Madrid, 19. Nov. (Telegr.) Im Hafen von Palamos, in der Provinz Gerona sind infolge starker Ueberschwemmungen 5 Personen ertrunken, 8 werden vermißt. Man nimmt an, daß sie ebenfalls umgekommen sind.

Spende für die Hinterbliebenen des Grubenunglücks bei Hamm.

Letzter Stand:	995,60 M.
Domino Club	1,00 M.
Gesammelt unter den Beamten, Beamtinnen und Unterbeamten des Postamts	36,70 M.
Ungenannt	10,00 M.
„	5,00 M.
„	2,00 M.
Aus Vardingholt	2,00 M.
Gesammelt von den Schülern der Klasse IIa des Systems IV	6,45 M.
Gesammelt von den Angestellten und Arbeitern der Firma Hesselbein & Reygers	32,00 M.
Ungenannt	7,55 M.
Summa	1098,30 M.

NB. Die gestern aus Rhede verzeichneten 33,25 M. waren von den Arbeitern der Firma Gebrüder Wegmann & Co., nicht von den der Firma Büning, Wegmann & Co. Weiter sei bemerkt, daß unsere Anzeigen-Annahmestelle in Rhede auch ferner bereitwilligst Spenden für die Hinterbliebenen der Grubenkatastrophe in Empfang nimmt.

Bocholt, 20. Nov. 1908.

Redaktion des Bocholter Volksblatts.

Briefkasten der Redaktion.

Anonyme Anfragen an die Redaktion werden nicht beantwortet.

„Sie, als die Pioniere der Kartonpackung" — — — so schrieb letzthin ein Geschäftsfreund der Firma Jurgens & Peinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.), die als älteste Fabrik der Margarine-Branche den Wert einer sauberen, appetitlichen und sorgfältigen Verpackung schnell erkannte, indem sie als Erste dazu überging, ihre in ganz Deutschland bekannte Spezialitäts-Margarine „Solo in Carton" und später auch den Butterersatz der feinen Küche „Marke Rheinperle" in hübsch ausgestatteten Kartonpackungen in den Handel zu bringen. Der Wert dieser Packung und ihre Vorzüge gegenüber der teilweise recht mangelhaften Butterpackung wird zur Zeit sogar von der Molkereipresse anerkannt, die ihren schärfsten Konkurrenten, die Margarine, in dieser Beziehung als vorbildlich hinstellt. Die unübertroffene Qualität der obengenannten Marken in Verbindung mit der beifällig aufgenommenen Packung hat viel dazu beigetragen, die Margarine in Deutschland populär zu machen, so daß sie heutzutage fast in jeder Küche zu finden ist.

Absolut Bestes gegen alle **Hautausschläge,** rote, rauhe und spröde Haut ist nur die von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene
Original-Teerschwefel-Seife
Älteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz von Bergmann & Co., Berlin, vorm Frankfurt a. M. Stck. 50 Pfg. in der St. Georgius-, Marien- und Löwen Apotheke.

Große Auswahl in
Geburts-
und
Namenstags-Geschenken
soeben eingetroffen.
J. & A. Temming.

Bezugsquellen-Verzeichnis Bocholter Geschäfte.

Zur Aufnahme in diese Firmentafel wende man sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bettwaren.
Alois Pottmeyer, Osterstr. 13.
Spezialgeschäft in Bettfedern und Daunen.

Bilder.
J. & A. Temming,
Nordstraße 27. Telephon 92.

Haus- und Küchengeräte
A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 1. Telephon 242.
M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Uhrmacher.
Ludwig Hallen,
Ostermarkt.

Öfen und Herde.
A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 1. Telephon 242.

Speditionsgeschäft.
Emil Wulff,
Kaiserstraße 35/37. Telephon 46.

Lampen-Glühkörper.
M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Papier u. Schreibwaren.
J. & A. Temming,
Nordstraße 27. Telephon 92.

Aussteuer.
Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Spielwaren.
A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 8. Telephon 242.

Konfektion.
Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Hochzeits- und Namenstags-Geschenke.
M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Photogr. Atelier.
Atelier Bigge,
erstes und ältestes Geschäft am Platze.
Fernsprecher 274.

Herren-Konfektion.
Sally Stern,
Nordstraße 21.

Spezial-Hutgeschäft.
E. Heissen,
am Kirchplatz 8.

Galanterie-, Luxus-, Spielwaren.
M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Maßgeschäft.
Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Optik.
Ludwig Hallen,
Ostermarkt.

Möbeltischlerei.
Johann Büdding,
Nordstraße. 47.
Reichhaltiges Lager fertiger Möbel.

Feine Lederwaren.
J. & A. Temming,
Nordstraße 27. Telephon 92.

Optik.
Klemens Kösters.

Nähmaschinen, Fahrräder und Glühkörper.
Otto Oberem
Nordstraße 24. Nordstraße 24.

Nähmaschinen u. Fahrräder.
Bernh. Schultz,
Nordwall 12.
Lager von Fahrrädern verschiedener Fabrikate.

Glas und Porzellan.
A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 1. Telephon 242.

Damen- und Kinder-Hüte.
Herbst-Neuheiten
empfiehlt
Theodor Althoff.
Größte Auswahl! Billigste Preise!

Blusenstoffe, Kostümröcke, Blusen, Jupons.

Selbst die raffinierteste Reklame der Konkurrenz

kann an der Tatsache nicht rütteln, daß Kathreiners Malzkaffee sich seit über 18 Jahren bewährt hat, sich der Gunst aller Bevölkerungsklassen erfreut und von Millionen Menschen getrunken wird. — Wer ihn noch nicht kennt, mache einen Versuch. Ein viertel Paket kostet nur 10 Pfg. und ist in jedem Geschäft erhältlich. Kathreiners Malzkaffee hat aromatischen Kaffeegeschmack, ist völlig unschädlich und kostet nur etwa den vierten Teil soviel wie Bohnenkaffee.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 22. November.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Andacht für die armen Seelen.

Anmerkung. Bei allen hl. Messen und Andachten ist **Kollekte für den St. Elisabeth-Verein** (auch in **Liebfrauen** und **St. Joseph**).

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium).

7½ Uhr gemeinsch. hl. Kommunion.
9 Uhr hl. Messe.
3 Uhr Andacht.

(Hospital.)

8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 5¼ Uhr Antoniusandacht.

Kath. Arbeiter-Verein.

Unser Vereinsmitglied

Hermann Tewisse

ist gestorben.

Die hl Seelenmesse findet statt am Samstag, 21. Nov., 5 Min. vor ½8 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom Sterbehause (Augustastraße) aus.

Der Vorstand.

Es wird in dieser Woche noch **Kirchensteuer** für

St. Georg und Liebfrauen

empfangen.

Lötz, Rendant.

Ein Mädchen

sucht zum 1. November Stellung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine saubere

Putzfrau

für Samstagsnachmittags gesucht

Friedenstraße 22.

Gute Existenz

wird geboten durch Uebernahme einer

Bierniederlage

für Großbetrieb hier und Umgegend, event gegen Fixum.

Reflektanten, welche im Verkehr mit der Kundschaft stehen, wollen ihre Adresse mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **W. M. 315** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Hiesige mech. Weberei sucht

Lehrling

für Kontor und Lager für gleich oder später.

Selbstgeschriebene Angebote unter **D. F.** an die Exped. d. Bl.

Andreher

gesucht, der möglichst passieren kann.

Herm. Rosenberg,
mech. Weberei (Kochs-Weide).

Spurlos

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als: **Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtsröte** 2c. durch tägliches Waschen mit

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

a Stck. 50 Pfg. bei

Geschw. Hoepfner.

Paletots

hochelegant

empfiehlt billigst

Joh. B. Fisser,
Karlstraße 42.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bocholt belegene, im Grundbuche von Bocholt — Blatt Nr. 55 — zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirts Gottfried Lehnemann zu Bocholt eingetragene Grundstück:

Flur 8 Nr. 310/13, Westend 172, 9,73 Ar, Hofraum mit
a. Wohnhaus, Anbau und Hausgarten, 1050 M. N.-W.,
b. Pferdestall und Remise, 90 M. N. W.

am 8. Januar 1909,
vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle — Rathaus — Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Oktober 1908 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergehen die Aufforderungen des § 37 Abs. 4 und 5 des Zwangsversteigerungsgesetzes.

Bocholt, den 11. November 1908.

Königliches Amtsgericht.

FORMAMINT

als wirksames Desinfiziens der Mund- u. Rachenhöhle vorzüglich bewährt u. ärztlich empfohlen.

Formamint macht die Krankheitskeime unschädlich,

deren Tummelplatz die Mund- und Rachenhöhle ist. Dazu gehören die Erreger verschiedener Hals- und Rachenentzündungen, der Mandelschwellungen, der Diphtherie und alle jene Keime, die von der Mundhöhle aus weiter in den Körper wandern (der Influenza, der Masern, des Scharlachs, Keuchhustens, Ziegenpeters usw.).

Besondere Vorzüge: Angenehmer Geschmack, Leichte Anwendbarkeit, auch bei Kindern.

Erhältlich in den Apotheken in Originalflaschen à M. 1,75. Broschüre kostenfrei durch BAUER & Cie., Berlin S.W. 48.

Der Verkauf der im Nachlaßkonkurs Hasenbring zu veräußernden Warenbestände wird zu abermals bedeutend ermäßigten Peisen fortgesetzt.

Der Konkursverwalter.

Wer heiratet

muß sparen! Sie ersparen die Seife fast vollständig, wenn Sie zur Wäsche das Seifenpulver **Schneekönig** benutzen und erzielen blendend weiße Wäsche ohne Mühe.

Fabrikant: **Karl Gentner, Göppingen.**

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von

J. & A. Temming, Bocholt.

Bekanntmachung.

Die nach § 2, Absatz 1 und § 3 der Bekanntmachung vom 4. Mai 1904 (R.-G.-Bl. S. 159) erforderliche polizeiliche Erlaubnis zum Arbeiten mit dem Erreger der Schweinepest, sowie zum Feilhalten oder Verkaufe von Material das solche Erreger enthält, ist fortan nicht zu erteilen, ohne daß vorher meine Genehmigung dazu unter Angabe der Lage und Einrichtungen des Versuchs- oder Geschäftsraumes eingeholt wird.

Auf die von Aerzten oder Tierärzten gemäß § 2, Abs. 2 erstattete polizeiliche Anzeige hat eine sachverständige Prüfung der Versuchsräume und der gegen eine Verschleppung getroffenen Vorkehrungen durch den Departementstierarzt stattzufinden. Ueber das Ergebnis der Prüfung ist mir Bericht zu erstatten.

In gleicher Weise wie zu 2 ist zu verfahren hinsichtlich der Fälle, in denen zur Zeit schon ein Arbeiten mit virulentem Schweinepestmaterial oder ein Verkauf und Feilhalten solchen Materials stattfindet.

Besondere Aufmerksamkeit ist den Rotlaufimpfanstalten in vorgedachtem Sinne zuzuwenden. Auch hier ist über das Ergebnis einer durch den Departementstierarzt vorzunehmenden Prüfung an mich zu berichten.

Berlin, den 17. September 1908.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Vorstehende Anordnung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Borken, den 6. November 1908

Der Landrat: Graf von Spee.

1883 **25** 1908

Zur Feier der Silbernen Hochzeit

unserer lieben Eltern

Hermann Schmitz und Maria Schmitz geb. Ostendorf

am 20. November 1908

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Welch ein Jubel herrscht zur Stunde,
Welche Freude rings umher! —
Und auch wir in froher Runde
Stimmen ein zu eurer Ehr.

Gilt es doch den Tag zu preisen,
Der bei frohem Feierklang
Und bei sangesfrohen Weisen
Durch die Nacht zum Licht sich rang.

Froh gestalt' sich euer Leben,
Lebet glücklich manches Jahr!
Mög' der gute Gott euch geben
Einst das gold'ne Jubeljahr!

Hohenhorst, 20. November 1908.

Gewidmet von den dankbaren Kindern.

Kath. Arbeiter-Verein.

II. Aufführung

des preisgekrönten, religiösen Dramas

Afrika

von **L. v. Heemstede**

im kath. Arbeiterverein, Waisenhausstraße,
am Freitag, 20. November 1908,
abends 8 Uhr.

I. Platz 0,75 Mk., II. Platz 0,50 Mk.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand.

Restauration „Zum steifen Arm".

Samstag, den 21. November, abends 8¼ Uhr,

findet in meinem Lokale **zum Besten der Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute bei Hamm** ein

Grosses Militär-Konzert

statt, **ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 56. Inf.-Rgts. aus Wesel.**

Entree 50 Pf. **Entree 50 Pf.**

Es ladet höflichst ein

Jos. Grosswiele.

Aufruf!

Die arme katholische Gemeinde Eisenachs bittet die Verehrer der heiligen Elisabeth

um eine Spende zum dringend notwendigen Neubau der kath. Schule. Das jetzt als Schule eingerichtete Wohnhaus weist nur zwei als Klassezimmer möglichen Räume auf, die aber keineswegs den bescheidensten Anforderungen genügen, die man an Schulsäle stellen muß. Nun wird noch eine dritte Klasse gefordert, die sich in dem altersschwachen Gebäude nicht einrichten läßt. Die Schulaufsichtsbehörde hat schon mehrmals die Drohung ausgesprochen, die kath. Schule aufzuheben, wenn diesem Mangel nicht **bald** abgeholfen werde.

Welch unabsehbares Unglück für die Kinder und die ganze kath. Gemeinde! Die Katholiken Eisenachs sind ganz mittellos, darum flehen wir um der lieben heiligen Elisabeth willen für die armen Schulkinder Eisenachs um Obdach.

Gaben nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung gern entgegen oder das kath. Pfarramt in Eisenach (Thüringen).

Für Bureaus und sonstige Geschäftsräume

bei uns vorrätig:

Neueste Wandkarte der Provinz Westfalen.

Aufgezogen M. 1,25.

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Achtung!

Empfehle von heute ab

prima Rindfleisch

per Pfund 65 Pf.,

prima Kalbfleisch,

prima Hammelfleisch

zu den billigsten Tagespreisen.

Fernspr.-Anschl. 352.

M. Goedhart,
Offerlor.

Ich empfehle mich zum

Waschen und Bügeln.

Frau Rosenblatt,
Annastraße 312/5.

Die Mitglieder der

Ortskrankenkasse I

werden zu einer wichtigen **Versammlung** auf **Sonntag morgen 11¼ Uhr im Lokale des Herrn Imping** (Novelstr.) freundlichst eingeladen.

Tagesordnung: **Stellungnahme zur Vertreterwahl.**

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Herren- und Damen-Unterzeuge

in großer Auswahl.

J. & F. BIERGANS.

Herrschaftliche

ETAGE

oder

Einfamilienhaus

per 1. April oder früher zu mieten gesucht.

Offerten unter **W.** an die Expedition dieses Blattes

Herrschaftliches

HAUS

nebst schönem Garten am Westende an zwei Straßen gelegen, **zu verkaufen.**

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Dr. Bulleb's Zahntropfen

(Destillat) beseitigen sofort heftigsten Zahnschmerz. a 50 Pfg. bei

Gebr. Steiner. Drogerie.

Am Samstag morgen von 11 Uhr ab ist von einer selbstgemäst., schweren, fetten Kuh

Fleisch

per Pfund zu 60 Pf. zu haben.

Joh. van der Linde, Lowick.

Rattenkönig

mit Brut vernichtet radikal Rademachers **Goldgeist.** Patentamtl. gesch. No. 75 198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet Zuzug von Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Flasche 50 Pfg. bei **Geschw. Höpfner.**

Eine goldene Brosche

(Vierblatt) vor 8 Tagen **verloren.**

Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Ein Taschenmesser

gefunden.

Gegen Erstattung der Insertionskosten abzuholen in der Expedition d. Bl.

Ein Hund

(2¼ Jahr alt), **Irisch Terrier, echte Rasse,** **Prachtexemplar,** weil überzählig, zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Die Beleidigung,

die ich gegen **G. Z.** ausgesagt habe, nehme ich zurück.

A. F.

Erscheint wöchentlich 6 mal. Sonntägliche Unterhaltungsblatt Sterne und Blumen. 50 Pfg. oder 1 Mk. 20 Pf. von der Expedition.

Nr. 319.

Deutsch

Die für heute angesetzte Interpellation unglück auf nicht zur Verhandlung zische Handelsmin Interpellationsver hause an der Beg hindert war. Die für nächsten Die gesetzt werden.

Es wurde d über die Reich fortgesetzt.

Als erster Re Herr v. Richt die gestrige Ber der auch der heu der Sparsamkeit, Maße Platz gre reform sei zwar finanzielle Notw Steuern sei man einzelnen Partei dürfe die finan staaten nicht erf lung seiner Par er sich mit alle Stellung nicht Entscheidung vo hängig machen. Branntweins se Branntweinmon der Brausteuer dem Biere abg schon überschri sozialen Grund keit, wenngleich behandelt werd Vorlage durchm komme weniger als die Gefäh Tabakindustrie steuer für Zig vorschlag im getroffen. Die bar, die Inser denken. Er p auf elektrische Namens der K erklären, daß Nachlaßsteuer mit der geschä Reichs und m

Die C

Roman

14)

Das junge an. Dann sa

„Gut, tue Angebot aber die Hälfte be nicht an, blei Kaufsumme

Damit ve der in artiger die Lippen fü

„So bleib sollst deinen arme schwach Herr Rechts müssen den zichten."

Beckmann Eva Marie:

„Liebes, den wird auf gut gemeint das sicher ni

Das jun ruhig freund

„Das gl Ich zürne wegen seines es auch nicht unsern Dank will. Und drücken sollte so mag er hier zu bleib ich eine Stel

„Darüber beyden gesp freien Verfü wollen."